

PUBLIKATIONEN
DES DEUTSCH-POLNISCHEN GESPRÄCHSKREISES
FÜR QUELLENEDITION

PUBLIKACJE
NIEMIECKO-POLSKIEJ GRUPY DYSKUSYJNEJ
DO SPRAW EDYCJI ŹRÓDEŁ

TOWARZYSTWO NAUKOWE W TORUNIU
UNIWERSYTET MIKOŁAJA KOPERNIKA W TORUNIU

EDITIONSWISSENSCHAFTLICHES KOLLOQUIUM
2015

DIE GESCHICHTE IM BILD

Herausgegeben
von Helmut Flachenecker, Krzysztof Kopiński
und Janusz Tandecki



Toruń 2016

Leitender Herausgeber der Veröffentlichungen
der Wissenschaftlichen Gesellschaft zu Thorn:
GRAŻYNA HALKIEWICZ-SOJAK

Redaktionsausschuss:
PROF. DR HAB. JERZY DYGDAŁA
PROF. DR HAB. ANDRZEJ KOLA

Rezensenten:
PROF. DR HAB. ANDRZEJ RADZIMIŃSKI, UMK
DR HAB. PAWEŁ GUT, ARCHIWUM PAŃSTWOWE W SZCZECINIE

Umschlagentwurf:
KRZYSZTOF SKRZYPCZYK

Layout und Satz:
MAX SZOT

© Copyright 2016 Towarzystwo Naukowe w Toruniu

ISBN 978-83-65127-09-9

Wyd. I

Roman Czaja / Radosław Golba
(Toruń)

STÄDTEATLANTEN UND GIS: DIE EDITION DER KATASTERKARTE DER STADT THORN*

Das vorliegende Editionsprojekt ist eine Fortführung des „Historischen Atlases polnischer Städte“. Zugleich aber stellt es eine konzeptionelle Neufassung des schon seit über 20 Jahren realisierten Projekts dar, die dem Nutzerkreis neue Möglichkeiten des Zuganges zu kartographischen Quellen und Bilddaten anbieten wird. Im ersten Teil dieses Beitrages werden die bisherigen Arbeiten im Rahmen des „Historischen Atlases polnischer Städte“ vor dem Hintergrund des internationalen Projekts „Europäische Städteatlanten“ und des Thorner Städteatlases aus dem Jahre 1995 unter besonderer Berücksichtigung der Katasterkarte kurz dargestellt. Der nächste Abschnitt widmet sich der Bilanz von *habet* und *debet* der Erfahrungen aus der bisherigen Edition der Katasterkarte. Im letzten Teil werden die Thorner Katasterkarte 1910–1914 und die Ziele und Methoden des vorliegenden Projekts charakterisiert.

In einer Sitzung im Jahre 1965 in Wien wurde die Atlantedition als eines der wichtigsten Forschungsanliegen der internationalen Städtekommission vorgestellt¹. Die Hauptaufgabe der Herausgeber der Städteatlanten ist,

* Der Beitrag wurde im Rahmen des vom Narodowe Centrum Nauki (Nationalen Wissenschaftszentrum) finanzierten Projekts „Atlas historyczny miast polskich, Bd. 2“, UMO-2014/15/BHS3/02458 vorbereitet.

¹ Über das Konzept und die Geschichte dieses Projekts, s. Anngret SIMMS / Ferdinand OPLL, Historische Städteatlanten: Stadtgeschichte in Karten, Siedlungsforschung, Archäologie – Geschichte – Geographie 15 (1997) S. 303–325; Roman CZAJA, Die historischen Atlanten der europäischen Städte, Jahrbuch für Europäische Geschichte 3 (2002) S. 205–216; Wilfried EHBRECHT, Atlasarbeit auf dem Weg, in: Städteatlanten. Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in

eine Grundlage für vergleichende Studien zur Geschichte und Topographie wie auch für die Grundrissinterpretation, d. h. die Erfassung und Beurteilung von Raumbeziehungen der vorindustriellen Städte in Europa, zu liefern. Die grundsätzlichen Richtlinien für die Edition erarbeitete die Kommission auf der 12. Konferenz in Oxford 1968. Diese wurden auf einem Treffen der Atlanten-Herausgeber in Münster 1995 erneut diskutiert und ergänzt. Der Ausgangspunkt für die Bearbeitung der ersten Richtlinien war das Forschungsinteresse für die vorindustrielle Stadt. 2012 unterstützte die Städtekommission den Vorschlag von Ferdinand Opll, in den Städteatlanten die kartographischen Quellen aus dem 19. und 20. Jahrhundert stärker zu berücksichtigen².

Gemäß den angenommenen Richtlinien sollen die „nationalen Atlanten“ aus separaten Heften bestehen, die den einzelnen Städten gewidmet werden. Zu einem grundsätzlichen Kartensatz gehören:

- eine mehrfarbige Vermessungskarte der Stadt aus dem vorindustriellen Zeitalter im Maßstab 1 : 2500, die als eine grundsätzliche Karte des Atlases bestimmt wurde,
- eine moderne Stadtkarte,
- eine reproduzierte Umlandkarte im Maßstab zwischen 1 : 25 000 und 1 : 100 000,
- eine Karte der räumlichen Entwicklung der Stadt im Maßstab zwischen 1 : 2500 und 1 : 10 000³.

Darüber hinaus können die Atlanten je nach den Möglichkeiten der Herausgeber thematische Karten und Reproduktionen besonderer kartographischer Quellen und Stadtansichten enthalten.

Bisher wurden unter dem Patronat der „International Commission for the History of Towns“ die Atlanten von ca. 500 Städten aus 18 europäischen Ländern veröffentlicht⁴.

Erst nach 1989 wurde das Projekt der Kommission in den Ländern des ehemaligen Ostblocks realisierbar. Die Vorbereitungsarbeiten zur Edition des

Europa, hg. v. DEMS. (2013) S. VII–XLIII; Ferdinand OPLL, Die Stadt sehen. Städteatlanten und der Blick auf die Stadt, in: ebd., S. 3–30.

² Ferdinand OPLL, Should the Historic Towns Atlases continue beyond the first Ordnance Survey? in: http://www.historiaurbium.org/english/atlanti_en.html (Zugriff: 15. Dezember 2015).

³ Anngret SIMMS / Ferdinand OPLL, List of the European Atlases of Historic Towns (1998) S. 7.

⁴ Die Liste der Atlanten: <https://www.ria.ie/research-projects/irish-historic-towns-atlas/european-project> (Zugriff: 15. Dezember 2015).

„Historischen Atlases polnischer Städte“ begannen unter der wissenschaftlichen Leitung von Antoni Czacharowski im Jahr 1990 am Institut für Geschichte und Archivwissenschaft der Nicolaus-Kopernicus-Universität Toruń (Thorn)⁵. 1993 erschien das erste Heft, das der Stadt Elbing gewidmet war, im Druck⁶. Zwei Jahre später wurde das Thorner Heft des Städteatlases herausgegeben⁷. In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts haben die Städteforscher aus Breslau diese Initiative aufgegriffen, die unter Leitung von Marta Młynarska-Kaletynowa die Atlanten der schlesischen Städte vorbereiten. Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts entstand unter Leitung von Zdzisław Noga eine dritte Forschergruppe in Krakau, die sich mit der Edition der Atlanten der kleinpolnischen Städte beschäftigt. Im Rahmen des seit 1993 herausgegebenen „Atlases polnischer Städte“ wurden bisher in fünf Bänden die Atlanten von 20 Städten veröffentlicht⁸.

Gemäß den Richtlinien der Städtekommission strebten die Herausgeber des Thorner Atlases an, eine Vermessungskarte aus der vorindustriellen Zeit als Hauptkarte des Atlases zu edieren. Es existiert jedoch für Thorn keine Urkatasterkarte aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (wie es der Fall in Elbing ist). Aus diesem Grund wurde beschlossen, die Hauptkarte des Thorner Atlases auf der Basis dreier Karten anzufertigen, die Informationen über die innere Struktur des Stadtraums, über die Formen der Stadtraumnutzung

⁵ Roman CZAJA, *Der historische Atlas polnischer Städte, Siedlungsforschung, Archäologie – Geschichte – Geographie* 20 (2002) S. 277–281; Janusz TANDECKI, *Polnische Städteatlanten: zur Edition von kartographischen und ikonographischen Quellen*, in: *Quellenvielfalt und editorische Methoden*, hg. v. Matthias THUMSER / Janusz TANDECKI / Antje THUMSER (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition 2, 2003) S. 89–97.

⁶ *Atlas Historyczny miast Polskich [Historischer Atlas Polnischer Städte]*, Bd. 1: Prusy Królewskie i Warmia [Königliches Preussen und Hochstift Ermland], H. 1: Elbląg [Elbing], hg. v. Antoni CZACHAROWSKI, hist. Bearbeitung v. Roman CZAJA, kart. Bearbeitung v. Zenon KOZIEŁ (1993).

⁷ *Atlas Historyczny miast Polskich [Historischer Atlas Polnischer Städte]*, Bd. 1: Prusy Królewskie i Warmia [Königliches Preussen und Hochstift Ermland], H. 2: Toruń [Thorn], hg. v. Antoni CZACHAROWSKI, hist. Bearbeitung v. Janusz TANDECKI, kart. Bearbeitung v. Zenon KOZIEŁ (1995).

⁸ *Atlas Historyczny miast Polskich [Historischer Atlas Polnischer Städte]*, Bd. 1: Prusy Królewskie i Warmia [Königliches Preussen und Hochstift Ermland], H. 1–7: Elbląg (Elbing), Toruń (Thorn), Chełmno (Kulm), Grudziądz (Graudenz), Malbork (Marienburg), Świecie (Schwetz), Chojnice (Konitz); ebd. Bd. 2: Masury (Masuren), H. 1–3: Giżycko (Lötzten), Ostróda (Osterode), Mrągowo (Sensburg); Bd. 3: Kujawy (Kujawien), H. 1: Bydgoszcz (Bromberg); Bd. 4: Śląsk (Schlesien), hg. v. Marta MŁYNARSKA-KALETYNOWA, H. 1–5, 9, 16: Wrocław (Breslau), Środa Śl. (Neumarkt), Trzebnica (Trebnitz), Niemcza (Nimptsch), Świdnica (Schweidnitz), Legnica (Legnitz), Ziębice (Münsterberg); Bd. 5: Małopolska (Kleinpolen) hg. v. Zdzisław NOGA, H. 1–3: Kraków (Krakau), Sandomierz, Wieliczka.

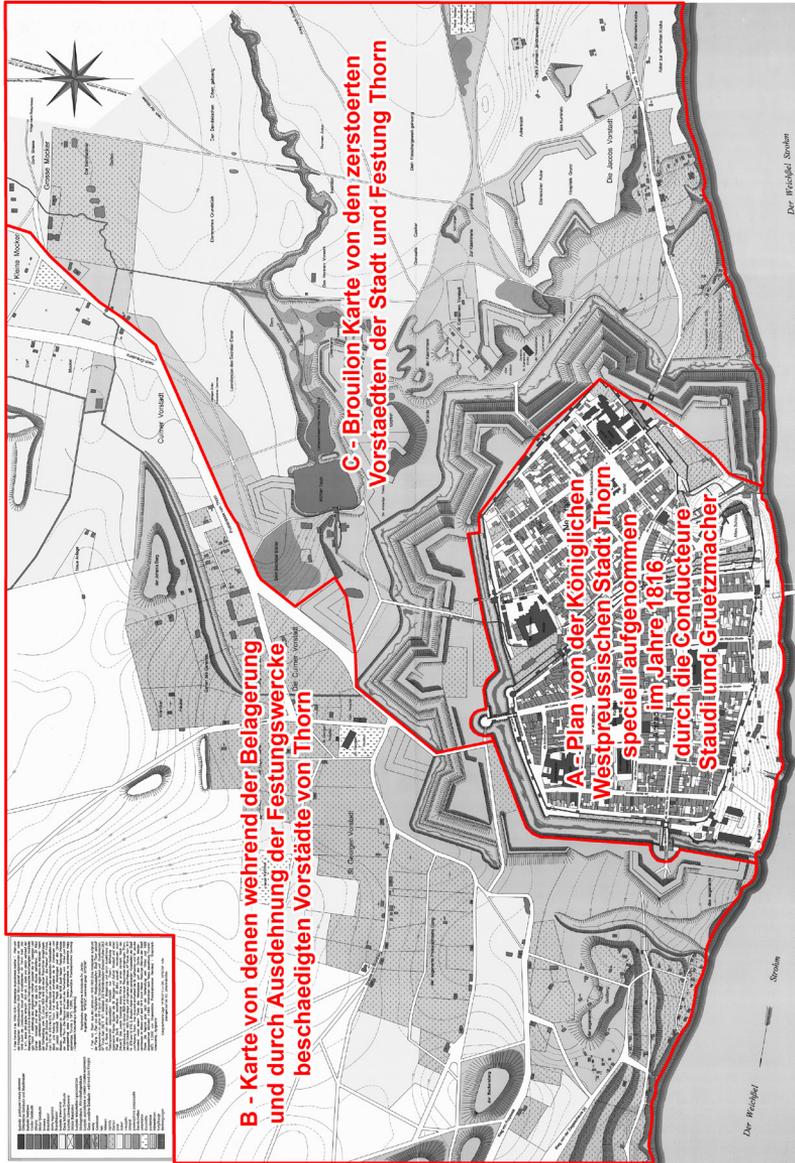


Abbildung 1. Die Struktur der Hauptkarte in dem historischen Atlas der Stadt Thorn (Atlas Historyczny miast Polskich [Historischer Atlas Polnischer Städte], Bd. 1: Prusy Królewskie i Warmia [Königliches Preussen und Hochstift Ermeland], H. 2: Toruń [Thorn], hg. v. Antoni CZACHAROWSKI, hist. Bearbeitung v. Janusz TANDECKI, kart. Bearbeitung v. Zenon KOZIŁ, Toruń 1995). A – Archivum Państwowe w Toruniu [Staatsarchiv Thorn], Sign. Kartografia, I 292, T. 471; B – Ebd., Sign. Kartografia, I 310, T. 578; C – Ebd., Sign. Kartografia, I 310, T. 676.

und die Parzellengrenzen enthalten (Abb. 1, S. 52). Diese drei Karten wurden auf der Grundlage einer Vermessung von 1816 entworfen. Eine von den *conducteurs Staudi und Grützmacher* aufgenommene Karte umfasst den Stadtraum innerhalb der Stadtmauer⁹. Zwei Karten zeigen die Vorstädte, die *auf hohen Befehl einer königlichen hochlöblichen Regierung von Westpreußen* durch den Geometer Heuer vermessen wurden¹⁰. Die Editionsarbeit beruhte somit auf der Neuzeichnung der Blätter, auf der Zusammenfügung und auf einem Maßstabwechsel zu 1 : 2500. Zudem wurden Informationen zur Bewirtschaftung der Grundstücke, zum Nummerierungssystem und zur Beschriftung übernommen. Nicht übernommen wurden hingegen die 1829 aufgetragenen Linien der neuen Befestigungen. Die einzigen Ergänzungen bzw. Veränderungen seitens der Herausgeber stellen die Höhenlinien und eine andere Markierungsweise der Bebauung der Parzellen dar.

Die innerhalb der „Internationalen Kommission für die Stadtgeschichte“ geführte Diskussion über das Konzept des Stadtatlases zeigte verschiedene Auffassungen hinsichtlich zweier grundsätzlicher Fragen zur Hauptkarte auf: zum einen zum Maßstab, 1 : 2500 oder 1 : 5000, und zum anderen zur Art und Weise, dieselbe für den Druck zu bearbeiten. Nach der Konzeption von Heinz Stob sollte die Hauptkarte eine Quellenedition in Form einer Neuzeichnung von einer bestimmten Katasterkarte darstellen. Nach Ansicht der englischen und französischen Historiker sollte die Hauptkarte des „Atlases“ eine auf verschiedenen kartographischen Quellen basierende Rekonstruktion sein¹¹.

Die Herausgeber des polnischen Städteatlases haben in Bezug auf die Vorbereitung der Katasterkarte die Arbeitsmethode übernommen, die für die deutschen und westfälischen Städteatlanten in Münster, Anwendung fand¹². Die Hauptkarte sollte den Charakter der Quellenedition einer Vermessungskarte haben, die auf der Neuzeichnung der meist in größeren Maßstäben ausgefertigten Originalkarten beruht. Dabei soll bis auf die Veränderung des Maßstabes der grundsätzliche Inhalt des Originals beibehalten werden. Für die

⁹ Archiwum Państwowe w Toruniu [Staatsarchiv Thorn], Sign. Kartografia, I 292, T. 471.

¹⁰ Ebd., Sign. Kartografia, I 310, T. 676.

¹¹ EHBRECHT, Atlasarbeit (wie Anm. 1), S. XVIII; Heinz STOOB, *Anexe sur L'établissement des Atlas Historiques des Villes, Cahiers Bruxellois* 14 (1969) S. 143–145; DERS., *The historic town atlas: problems and working methods*, in: *The comparative history of urban origins in non-Roman Europe: Ireland, Wales, Denmark, Germany, Poland and Russia from the 9th to the 13th century* 2, hg. v. Howard B. CLARK / Anngret SIMMS (1985) S. 583–615.

¹² „Wir wollen die Erfahrungen aller Editoren der anderen Atlanten verwerten, doch als da uns am nächsten stehende Muster betrachten wir den »Deutschen Städteatlas«, Antoni CZACHAROWSKI, Geleitwort, in: *Atlas Historyczny* (wie Anm. 6).

ersten Atlanten der Städte aus dem ehemaligen West- und Ostpreußen und aus Kujawien wurde überdies versucht, den Schwerpunkt auf die vorindustrielle Zeit zu legen. Folgender Grundsatz wurde beibehalten: wenn exakt vermessene Pläne mit sämtlichen Grundstücksgrenzen und markierten Formen der Stadtraumnutzung erhalten geblieben sind, die vor der Katastergründung angefertigt wurden, sollten diese als Druckvorlage gewählt werden. Zu einer solchen Situation kam es bei der Bearbeitung des Elbinger Atlases, dessen Grundkarte auf der Basis der *Flurkarte der zu[r] Stadt Elbing gehörenden Grundstücke in 51 Fluren und 64 Blättern* aus den Jahren 1839–1840 bearbeitet wurde, obwohl eine gut erhaltene *Gemarkungskarte* aus den Jahren 1885–1890 ebenfalls zur Verfügung stand¹³.

Die folgenden Arbeiten an den Atlanten der Städte aus dem ehemaligen Ost- und Westpreußen zeigten, dass der Komfort der Auswahlmöglichkeit zwischen einem Kataster aus der frühindustriellen Zeit und einem Urkataster als Editionsgrundlage eine absolute Ausnahme bildete. Der Bestand an Katasterkarten ist für die Städte des ehemaligen West- und Ostpreußens sehr lückenhaft. Darüber hinaus befinden sich die erhalten gebliebenen Gemarkungskarten sehr oft in einem schlechten Zustand oder sind schwer lesbar, weil diese über viele Jahre den praktischen Zwecken der Stadtverwaltung dienten¹⁴. Aus diesen Gründen ergab sich die Notwendigkeit, andere Vorlagen für die Hauptkarte der Städteatlanten zu berücksichtigen, zum Beispiel die Karten der Bauämter, oder die Hauptkarte war aus unterschiedlichen Gemarkungsblättern (aus abweichenden Jahren) neu zu zeichnen¹⁵.

Nach den bisherigen editorischen Erfahrungen stellt sich jedoch die Frage, ob die Bearbeitung der Hauptkarte der Edition einer Katasterkarte gleichzusetzen ist? Vielleicht wäre es angemessener, die Arbeit der Herausgeber eher als eine Bearbeitung einer neuen Karte im Maßstab 1 : 2500 auf der Basis von Ka-

¹³ Archiwum Państwowe w Gdańsku [Staatsarchiv Danzig], Sign., 1151/800, 800a, die Blätter der Flurkarte wurden im Maßstab 1 : 500 für das Gebiet innerhalb der neuzeitlichen Befestigungen und im Maßstab 1 : 1000 für die Vorstädte angefertigt; Archiwum Państwowe w Elblągu [Staatsarchiv Elbing], Sign. 816/15, 16, 18 „Gemarkungskarte in 30 Blättern“.

¹⁴ Zu diesem Problem vgl. Roman CZAJA, Zu editorischen Problemen der Katasterkarte im „Historischen Atlas polnischer Städte“, in: Städteatlanten (wie Anm. 1), S. 141–152, hier S. 145–148.

¹⁵ Die Beispiele dafür stellen die Hauptkarte in den Atlanten von Konitz und Osterode dar, *The Historical Atlas of Polish Towns*, Vol. 1: Royal Prussia and Ermland, ed. Roman CZAJA / Zenon KOZIEŁ, Book 7: Chojnice, historical content Roman CZAJA, cartographic content: Radosław GOLBA / Zenon KOZIEŁ / Agnieszka PILARSKA (2013), Karte Nr. 1; ebd., Book 2: Ostróda, historical content Wiesław SIERADZAN, cartographic content: Radosław GOLBA / Zenon KOZIEŁ / Agnieszka PILARSKA (2014) Karte Nr. 1.

tasterplänen oder anderen exakt vermessenen Karten zu bezeichnen. Zweifels- ohne zieht der Maßstabwechsel gegenüber der Katasterkarte, deren Neuzeich- nung und die Übertragung in eine moderne Grundkarte gewisse Verzerrungen nach sich. Außerdem wird, wie bereits erwähnt, während der Bearbeitung der Hauptkarte des Atlases nicht der gesamte Informationsinhalt der Originalkarte (System der Nummerierung, spätere Ergänzungen) Berücksichtigung finden können. Denkbar wäre auch die Ergänzung von Informationen aus anderen Karten (Beschriftungen, Informationen über die Stadtraumnutzung), wel- ches jedoch grundsätzlich den Editionsregeln einer historischen Quelle wider- spricht. Zu betonen ist zudem, dass der Maßstab 1 : 2500 zu klein für Vermes- sungsuntersuchungen an einem Stadtplan oder für urbanistische Arbeiten ist, für die die großmaßstäblichen Blätter der Katasterkarte (1 : 500 oder 1 : 1000) die grundlegende Quelle bilden.

Unsere Edition stellt eine Weiterentwicklung des Projekts der Internationa- len Kommission für die Stadtgeschichte dar und berücksichtigt drei Postulate, die in Bezug auf die Städteatlanten in den letzten Jahren erhoben wurden:

- Edition bzw. Veröffentlichung großmaßstäblicher Katasterkarten im Ori- ginalmaßstab,
- stärkere Berücksichtigung von Kartenquellen aus der industriellen Zeit,
- digitale Umsetzung der Katasterkarte, u. a. mittels Geoinformations- systemen¹⁶.

Die hier präsentierte Karte ist die erste Katasterkarte, die für das gesamte Gebiet der Stadt Thorn bearbeitet wurde. In den 80er Jahren des 19. Jahr- hunderts entstand die Katasterkarte des Stadtdorfes Mokre, das 1906 in die Stadt eingemeindet wurde¹⁷. Die Thorner Gemarkungskarte besteht aus 154 Blättern im Maßstab 1 : 250, 1 : 500 und 1 : 1000. Das Stadtgebiet innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer wurde im Maßstab 1 : 250 kartiert (Abb. 2, S. 56). Für die Vorstädte sollte generell der Maßstab 1 : 500 genutzt werden (Abb. 3, S. 57). Für den unbesiedelten Stadtteil auf dem anderen Weichselufer

¹⁶ CZAJA, Zu editorischen Problemen (wie Anm. 14), S. 150f.; OPLL, Historic Towns Atlases (wie Anm. 2), S. 4f.; vgl. die digitale Version des historischen Atlases der Stadt Braunschweig, Wolfgang MEIBEYER / Henning STEINFÜHRER / Daniel STRACKE, Braunschweig (Deutscher Historischer Städteatlas 4, 2013): http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Forschung/interaktive_Kartographie_Braunschweig.html (Zugriff: 15. Dezember 2015); The Austrian Historic Towns Atlas („Österreichischer Städteatlas“): <http://mapire.eu/oesterreichischer-staedteatlas/>; Irish Historic Towns Atlas Online, <https://www.ria.ie/research-projects/research-projects-overview/irish-historic-towns-atlas/ihta-online> (Zugriff: 15. Dezember 2015).

¹⁷ Archiwum Państwowe w Toruniu, Sign. Kartografia, I 292.

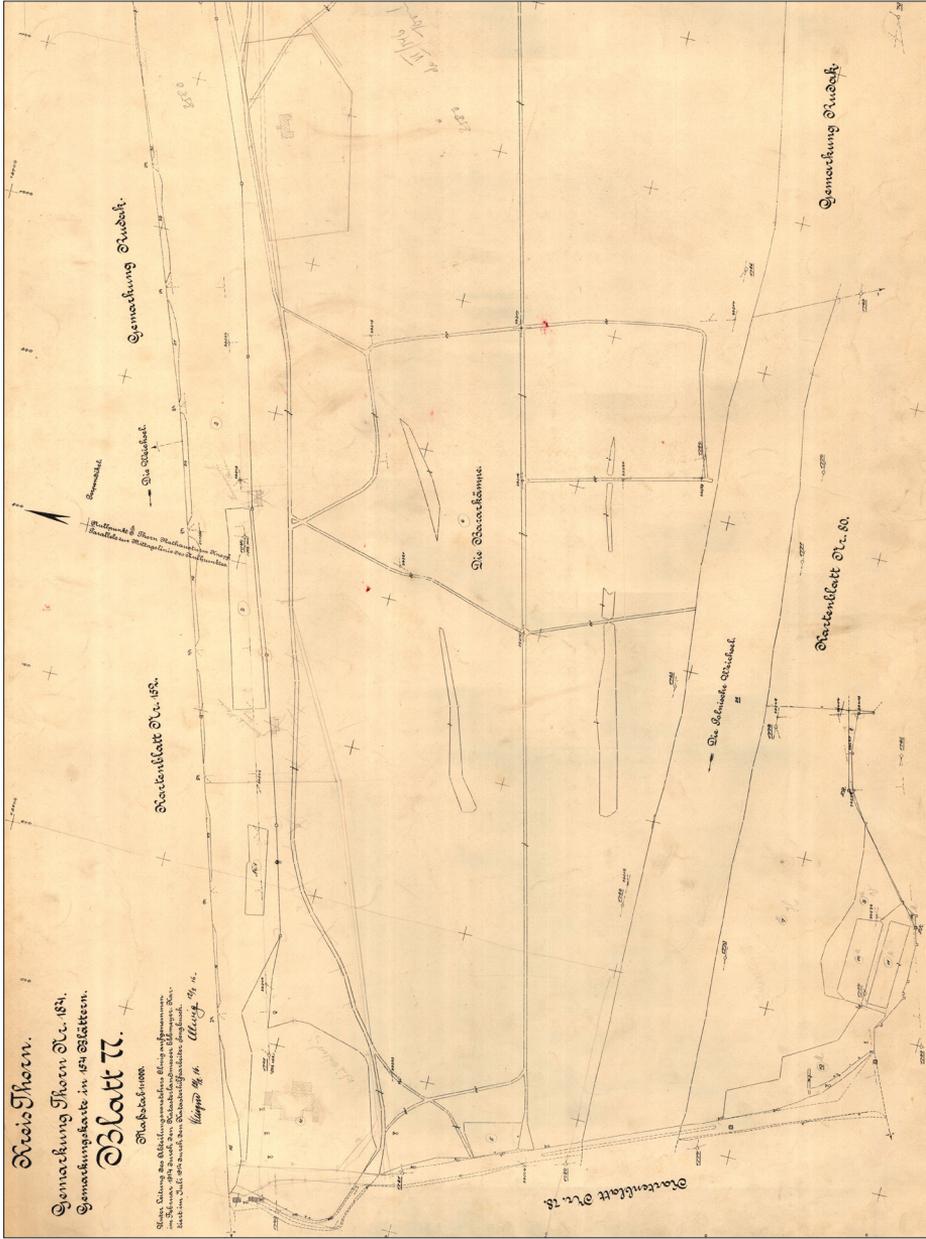


Abbildung 4. Gemarkungskarte der Stadt Thorn, Blatt 77, 1914, im Maßstab 1 : 1000.

fand der kleinere Maßstab 1 : 1000 Anwendung (Abb. 4, S. 58)¹⁸. Die Vermessungsarbeiten wurden im Sommer 1910 in mehreren Stadtteilen gleichzeitig begonnen, so im Juli und August jenen Jahres mit mindestens fünf Katasterlandvermessern¹⁹. Die letzten geodätischen Vermessungen wurden in der Umgebung des Hauptbahnhofes im Januar und Februar 1914 durchgeführt, wobei zum Teil die Vermessungen aus den Jahren 1911/1912 der Eisenbahnlandvermesser hinzugezogen wurden. Die ersten Vermessungsarbeiten konzentrierten sich im Sommer und Herbst 1910 auf das Gelände der östlichen und südöstlichen Vorstädte. Das Gebiet der Alt- und der Neustadt wurde von September 1911 bis August 1913 aufgenommen (Abb. 5, S. 60). Die zweite Phase der Anfertigung des Katasters war die Kartierung, die von Katasterhilfskräften oder Katasterhilfszeichnern durchgeführt wurde. Die letzten Blätter wurden im Juni 1914 kartiert.

Die geodätischen Vermessungen stützten sich auf ein lokales Koordinatensystem, in dem der Nullpunkt mit den Koordinaten $X=10\,000$ m und $Y=10\,000$ m für den Rathausturm festgelegt wurde. Die auf den Kartenblättern aufgetragenen Kreuze mit einer Beschreibung spiegeln den Verlauf des Rechtecknetzes je 25 Meter, 50 Meter oder 100 Meter, entsprechend des Maßstabs 1 : 250, 1 : 500 oder 1 : 1000. Die Koordinatenwerte steigen dabei vom Nullpunkt in nördliche und östliche Richtung, dagegen wurden die Koordinaten in die Süd- und West-Richtung durch die Subtraktion von 10 000 Metern bestimmt. Die auf den Blättern markierten Kreuze als Referenzpunkte ermöglichen eine exakte Kalibration (Abb. 6, S. 61).

Der gegenwärtige Erhaltungszustand des Thorner Katasters ist sehr gut. Die Karte blieb bis Ende des 20. Jahrhunderts im Besitz der Kommunal- oder der staatlichen Verwaltungsämter und wurde erst vor einigen Jahren dem Staatsarchiv übergeben. Die späteren Eintragungen beschränken sich auf polnische Straßennamen und Beschriftungen der öffentlichen Gebäude (Abb. 7, S. 62), wie auch auf die mit roter Tinte aufgetragenen Verkehrslinien und die neue Bebauung. Letztgenanntes ist übrigens nur auf einigen „vorstädtischen“ Blättern vermerkt. Der Vergleich der ausgewählten Blätter der Katasterkarte aus den Jahren 1910–1914 mit der Hauptkarte des Thorner Städteatlases weist auf deren große Zuverlässigkeit hin (Abb. 8, S. 63). Insgesamt lässt sich festhalten, dass unsere Karte ein exaktes Bild des Stadtraumes nach der Abtragung

¹⁸ Ebd., Sign. 3/1-154.

¹⁹ Vereideter Landmesser Müller (Blätter 59, 60) und Katasterlandmesser: Jessen (Blätter 61, 66), Brock (Blatt 64), Kindler (Blatt 65) Fiesinger (Blatt 67).

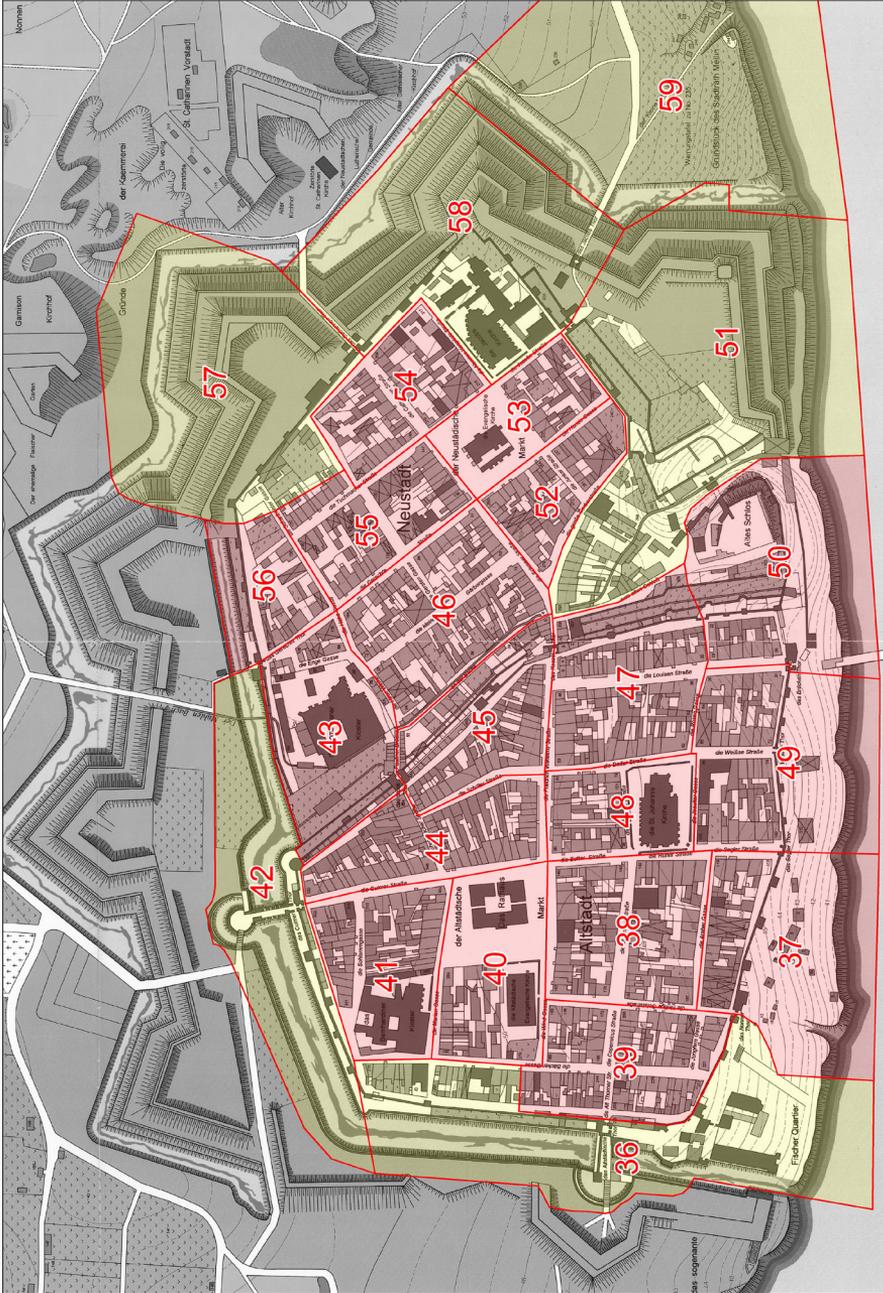


Abbildung 5. Die Struktur der Gemarkungskarte der Stadt Thorn für das Gebiet innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer: braun – Blätter im Maßstab 1 : 250; grün – Blätter im Maßstab 1 : 500.

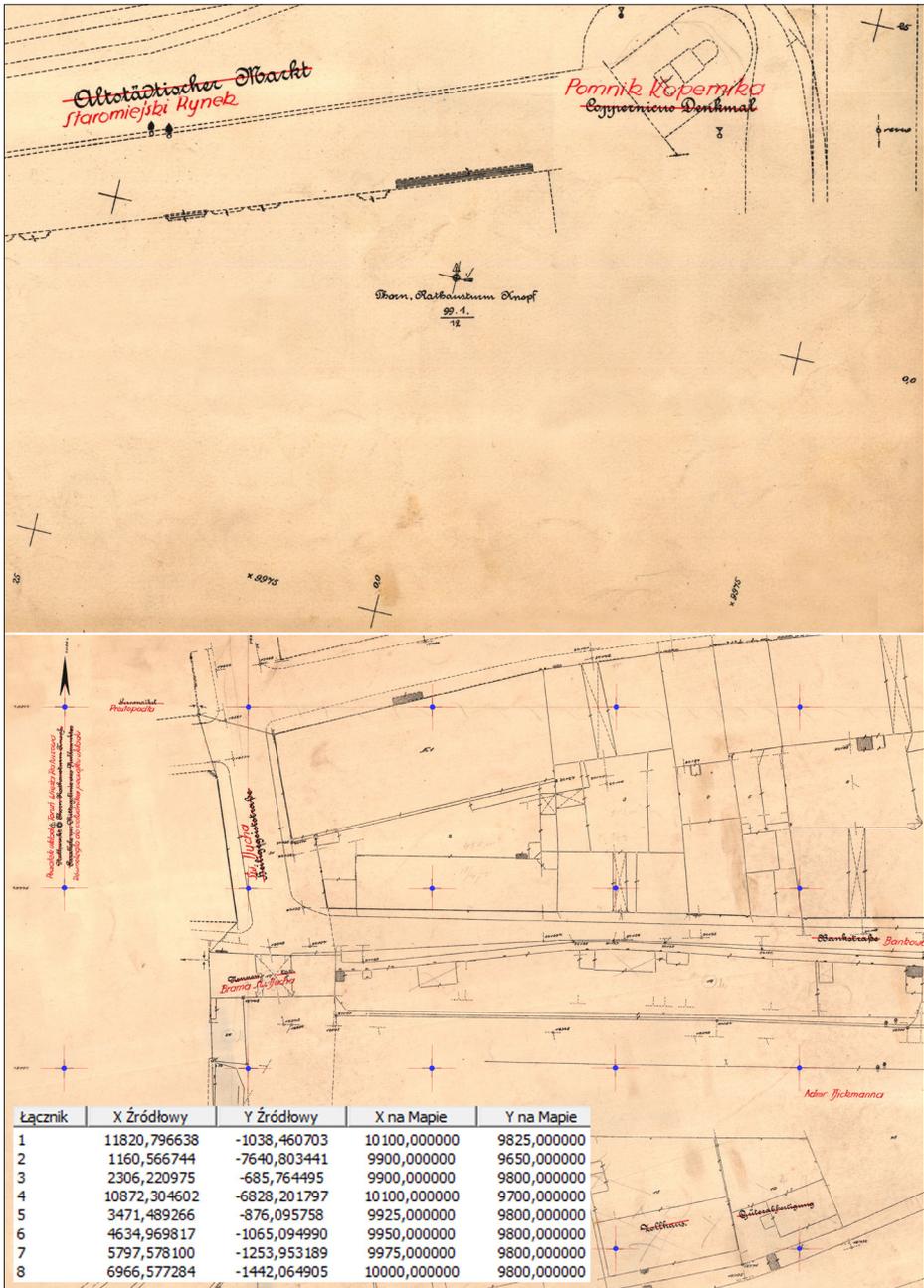


Abbildung 6. Informationen über das Koordinatensystem auf der Katasterkarte vor der Kalibrierung, der obere Teil: Blatt 44, Punkten mit den Koordinatenwerten X Y als schwarze Kreuze. Der untere Teil, Blatt 37 nach der Kalibrierung mit den Referenzpunkten (rote Kreuze).

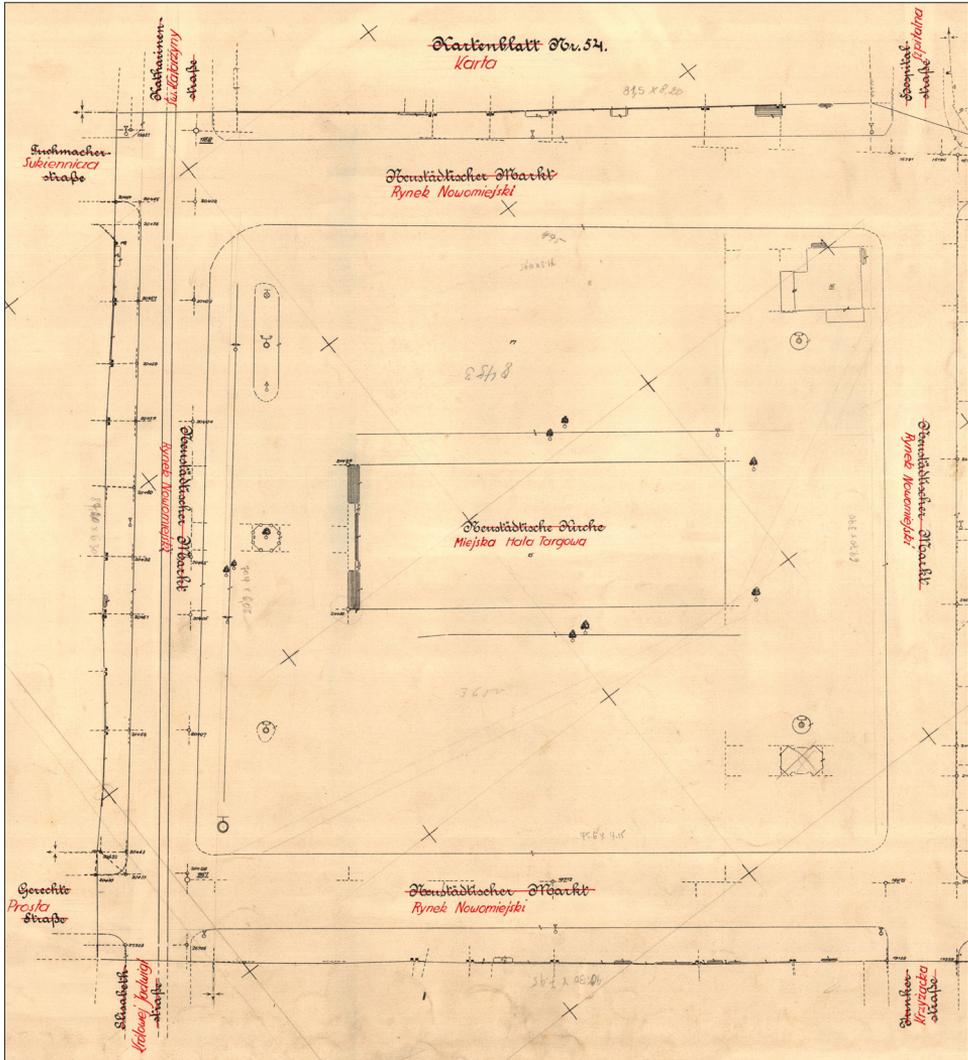


Abbildung 7. Die deutsche und polnische Beschriftung der Gemarkungskarte (Blatt 53).

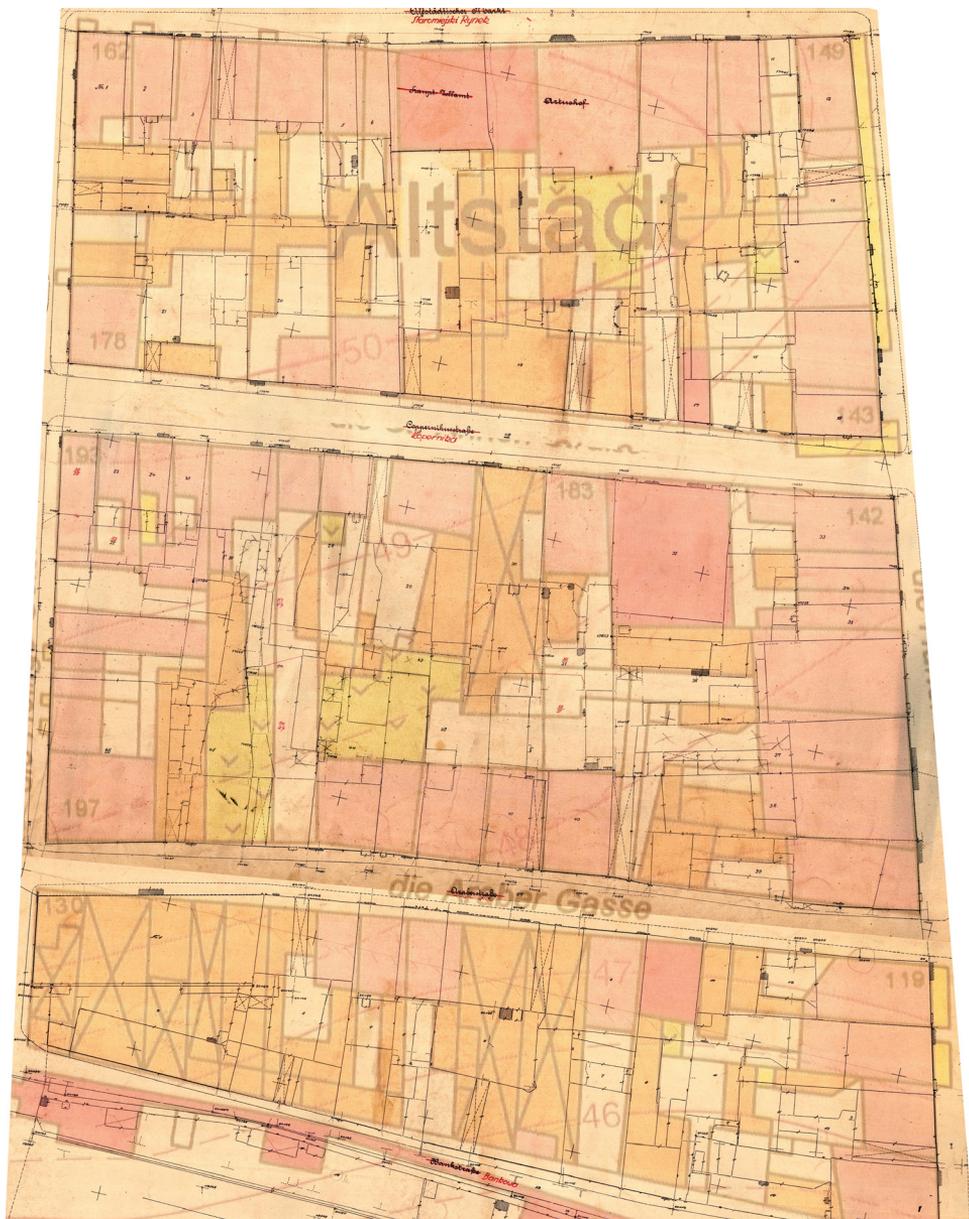


Abbildung 8. Der Vergleich der Hauptkarte des Thorner Stadtatlases (1995) mit der Gemarkungskarte (1910–1914): die Baublöcke zwischen ul. Bankowa (Bank-Straße) und dem Rynek Staromiejski (Alstädtischen Markt). Im Hintergrund – rot, rose, gelb die Hauptkarte, die dünnen Linie – die Gemarkungskarte.

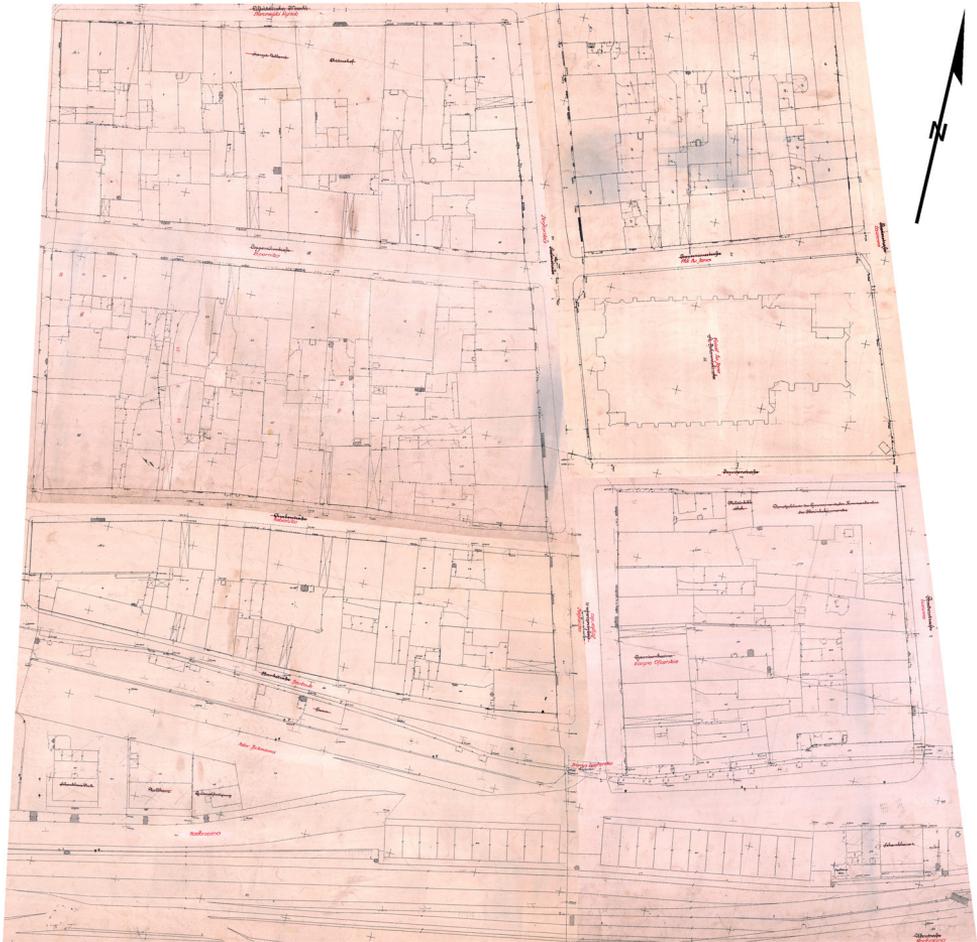


Abbildung 10. Die Zusammensetzung der Blätter der Gemarkungskarte
(Blätter: 37, 38, 48, 49).

der mittelalterlichen und neuzeitlichen Fortifikationen in der ersten Phase der Industrialisierung darstellt (Abb. 9, S. 64).

Im vorliegenden Projekt werden die methodologischen Potentiale von historischen Geoinformationssystemen (Historical GIS – HGIS) genutzt. Unser Ziel ist es, den Inhalt der georeferenzierten historischen Karte mit historischen Daten zu korrelieren und dadurch eine interaktive, multimediale Datenbasis sowie ein Analyseinstrument zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen des geplanten Projekts lassen sich folgende Arbeitsschritte unterscheiden:

1. Das Scannen der originalen Blätter, um ein digitales Bild der Karte im Rasterformat zu gewinnen.

2. Die Vorbereitung des gescannten Materials zur weiteren Bearbeitung: die grafische Korrektur des Rasters, das Ausschneiden der Fragmente (der Inhalte) aus den einzelnen Blättern, die für den Aufbau der Katasterkarte notwendig sind.

3. Die Georeferenzierung des Kartenmaterials, wobei ausgewählten Punkten des Rasters bestimmte X-/Y-Koordinaten zugewiesen werden.

Die Ver- bzw. Bearbeitung der Gemarkungskarten wird mittels des Programms ESRI-ArcGIS realisiert. Das Schlussergebnis dieser Arbeitsetappe wird eine einheitliche, aus den 154 Blättern zusammengefügte kartometrische Katasterkarte der Stadt Thorn aus den Jahren 1910–1914 bilden (Abb. 10, S. 65).

Das Projekt dient der Schaffung einer interaktiven Datenbasis, die die im Koordinatensystem registrierte Katasterkarte und historische Daten enthält. Eine detaillierte Beschreibung der Informationsschichten ist noch in Vorbereitung. Im Rahmen dieser Arbeitsetappe werden die Rasterdaten in Vektordaten umgewandelt. Danach sollen den vektorisierten Flächen, Punkten und Linien historische Daten und Bilddaten zugeordnet werden. Im Zentrum unseres Interesses stehen die historischen Informationen über die Eigentümer der Grundstücke (Beruf, soziale Position, Konfession usw.) und über die Funktion von einzelnen Gebäuden und Einrichtungen. Die historischen Daten werden nach den chronologischen Stichproben (Durchschnitten) geordnet.

Die Datenbasis bildet eine Grundlage für den Aufbau von konkreten Karten, die in digitaler Form und zum Druck vorbereitet werden. Von größter Bedeutung ist die Katasterkarte in der Druckversion im Maßstab 1 : 2500 und 1 : 5000. Es werden auch thematische Karten angefertigt, die die räumliche Entwicklung der Stadt und die soziale Schichtung ihrer Einwohner darstellen werden.